



Kassiber 0306



WM-NOTAUSGABE

/LINKS

Vorrundenaus 2006

Eine Kampagne der Naturfreundejugend Berlin.

► www.vorrundenaus.de

Lizas Welt

Ansichten zu Politik & Fußball.

► lizaswelt.blogspot.com

Kick it

Der WM-Film.

► www.frickelfraktion.net.tc

WM minus D

A blog against Organized Football and KRAUT

► wm-d.blogspot.com

Hamburger Studienbibliothek

Ein Zusammenschluss für die Aneignung und Entwicklung kritischer Gesellschaftstheorie.

► www.studienbibliothek.org

Sexy Kapitalismus

Pop ist eine Pizzaschachtel.

► sexykapitalismus.de/antipop.php3



Ghana soccer player waves Israeli flag to celebrate World Cup goal

By Haaretz Service

Ghanaian soccer player John Pentsil celebrated the goals scored by his teammates against the Czech Republic at the World Cup on Saturday by waving the Israeli flag at the stadium in Cologne.

Ghana beat the Czech Republic 2-0 in a convincing display of fast-paced soccer, increasing the chances the African team will be the first from that continent to qualify to the next round in the quadrennial soccer tournament.

Pentsil, who plays for Hapoel Tel Aviv, is one of three Ghana international squad members who play for Israeli soccer teams.

He apparently kept the flag tucked away into his sock during the match. In the past, Pentsil has displayed both the Ghanaian and Israeli flags during soccer matches, most recently after Hapoel TA won the Israeli Cup. Israel failed to make the World Cup after finishing third in its European qualifying group.

Ghana apologizes for Israeli flag waving

Associated Press, THE JERUSALEM POST, Jun. 20, 2006

Ghana's Football Association apologized on Monday after John Pentsil, who plays for Hapoel Tel Aviv, pulled out an Israeli flag during Saturday's 2-0 victory over the Czech Republic.

„It was an action out of naivete and we apologize to anyone who was offended. It will never happen again,“ Ghana FA spokesman Randy Abbey said.

„He was obviously unaware of the implications of what he did... He's extremely popular in Israel and he wanted to thank the fans who traveled to see him play,“ Abbey said.

Pentsil, 25, pulled out a small Israeli flag from his sock during goal celebrations at Cologne Stadium. Abbey said that there had been complaints to the Ghana FA but did not elaborate.

„We're not here for politics... We don't support Israel or Arab nations... It was unfortunate that the player was ignorant about the political situation.“ Abbey added: „But he has apologized to us and I think the matter should end there.“

KUNDGEBUNG IN BREMEN: DEUTSCHLAND WEGGRÄTSCHEN!	4
STIMMUNGSBILD	6
AUFKLEBER-KOPIERVORLAGEN	7

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Endlich darf man so richtig gutdeutsch sein und Flagge zeigen. Die Männerfußball-WM 2006 macht's möglich, Deutschland reiht sich ein in die bunte Kette der Fahnen der Welt.

Deutsch stand seit 1945 für Leichen und Tod, Niederlage und Schande. Die Deutschen trauerten nicht um die Ermordeten, denn sie hatten aus innerster Überzeugung getötet, und deutsch hielten sie weiterhin für ein lebensnotwendiges Organ ihres Körpers. Trotzdem konnten sie nicht so laut rumtönen mit ihrem Nationalstaat, den es nach Auschwitz nicht mehr hätte geben dürfen, oder mit den gleich zwei Stück davon. Jahrzehnte haben sie als gemeinsames Projekt von links und rechts um ein „unbefangenes“ Verhältnis zu ihrer Nation gerungen, was 1999 dank deutsch-rot-grün in den ersten Angriffskrieg nach 1945 mündete. 61 Jahre nach Kriegsende gilt deutsch auf Stolzland zu sein nun als cool. Das Projekt des wiedererstarkten, wiedervereinigten Deutschlands seit 1990 erfährt seine innere Vollendung. Wie es dort drinnen aussieht, führen die grölenden Trupps schwarz-rot-gold bemalter Jungmänner und –mädels ebenso vor wie die FamilienausflüglerInnen zur Großbildleinwand mit deutschlandfarbenen Blumenketten und ebensolchen Trikots. Stolz und aggressiv und nicht freudig sind sie Fans von Deutschland. Spaß hat da niemand. Und wer gar keinen haben will, bekommt, was den Miesmachern gebührt: mindestens auf die Fresse. Gewinnt die deutsche Nationalmannschaft wird dementsprechend nicht gefeiert, sondern spaßpogromt. Die Gewalt ist allgegenwärtig. Schließlich ist seit 1954 der Fußballplatz ein Ersatz für die fehlenden Siege auf dem Feld der Ehre. Männerfußball ist eine ernste Angelegenheit und nach Volk kommt Fan. In der gezwungenen Lässigkeit der Deutschfarben steckt bereits die Drohung: „Wir sind weltoffen patriotisch, nicht trotz sondern wegen unserer Vergangenheit – also kommt uns bloß nicht frech“! Deswegen sollten die Gäste es tunlichst vermeiden den Krieg zu erwähnen, könnten sich doch die so völkerverständigen, gastgebenden Freunde in ihrer Unbefangenheit gestört fühlen. So don't mention the war, mention the wall! Denn was wurde da alles weggelitten in der Vergangenheit um heute so herrlich normal Gast zu geben.

Die McGuffin Foundation, die sich seit ihrer Gründung gegen den patriarchalen und nationalistischen Backlash

wendet, wurde trotz ihrer jahrelangen Kritik am Bestehenden von Umfang und Qualität des derzeitigen schwarzrot-goldenen Kollektivwahns erschüttert. Der vorliegende Kassiber ist eine Art Notwehrmaßnahme, um nicht hilflos und ohnmächtig im Deutschfahnenmeer zu ersaufen. Eine individuell zu bewältigende Anzahl erigierter Autofensterfahnen lässt sich sicher mit einer emanzipatorischen Handbewegung abschaffen. Zur Kommentierung des lästigen Restes stellt diese Notausgabe eine kleine Auswahl an Erste-Hilfe-Aufkleberkopiervorlagen und –vorschlägen bereit.

Den Deutschen alles Schlechte
wünscht die McGuffin Foundation.

(23.06.2006) // Kontakt: mcguffin-kassiber@gmx.net

► Ausdruck-Empfehlung: Die ersten 6 Seiten auf normalem Papier, die dann folgenden oder die gewünschte Auswahl daraus auf nicht-vorgeschnittenen Din-A-4-Etiketten oder Gummierpapier ausdrucken.





Mit diesem Flugblatt mobilisierte die ANG zu einer Kundgebung am 20. Juni 2006 in Bremen, die sich gegen den Nationalismus der FIFA-WM richtete. Die Kundgebung fand zwei Stunden vor dem letzten Vorrundenspiel der deutschen Nationalmannschaft statt. Leider fanden sich nicht einmal 50 Leute ein.

Deutschland weggrätschen! Gegen Deutschland und seine Fans

Die Welt zu Gast bei Freunden. Wenig originell und doch treffend formuliert das Motto der Fußball-WM eben jenes Image, mit welchem Deutschland in den letzten Jahren versucht, sich in die Welt zu kicken. Völkerfreundlich-anti-rassistisch, antinational-europäisch und auch beim Bombardieren Belgrads friedliebend. Das Deutschland der WM 2006 will der Welt nicht mehr Feind sein. Es will geliebt werden. Jahrelang angeblich tabuisiert von den «trostlosen ‚Nie wieder Deutschland‘»[1]-in-die-Suppe-Spuckern, sei es endlich Zeit, das prekär geschwächte Wir-Gefühl nicht länger zu beschneiden. Zumindest, wenn es z.B. nach dem neuen Buch «Wir Deutschen - Warum die anderen uns gern haben können» des Spiegel-Kulturchefs Matthias Matussek geht. Denn die Deutschen seien «ganz unbestritten die Analphabeten des nationalen Gefühls» und haben in Auschwitz «nur einmal zu tief in die Pulle gestarrt». Danach hätten «wir uns abtinent verhalten». Deutschland soll nun jedoch wieder zur dieser Flasche greifen. Denn laut Matussek sei,

dass «'Heilige Römische Reich deutscher Nation' 1000 Jahre älter als die Nazibarbarei.» Bei der Feuilleton-Lektüre wird schnell klar, dass unverfroren getrunken werden soll, was vorher aufgemacht wurde und das Meer der Deutschlandfahnen auf den Straßen und in den Schaufenstern nicht etwa als ein Fehlgriff einiger ungebildeter Currywurst-Proleten angesehen werden kann. Es ist schlicht beim Fußball sichtbar, wie bedrohlich einig sich alle sind.

Dass Klinsis Truppe doch auch mal gewinnt, um deren harte Arbeit gerecht belohnt zu sehen, wünschen sich - neben den offenen Apologeten der deutschen Sache - auch jene linksspießigen Akademiker, die sich bei der «Du bist Deutschland»-Kampagne noch ent-rüsteten, um auszuschließen, dass derartig unverblümter Nationalismus doch zu ihrer deutsch-europäischen Nationenbildung passt. Fußball schaffte es schon immer.

Und treibt es auf die Spitze. DFB-Präsident Gerhard Meyer-Vorfelder ist «stolz ein Deutscher zu sein.» und sich

nicht nur darin mit dem Feuilletonfaschisten Matussek einig, wenn auch er bekräftigt: «Unsere Geschichte besteht nicht nur aus zwölf dunklen Jahren.»[2] Schafft man es in Deutschland längst mit dem Hinweis auf die Bearbeitung des eigenen «dunklen Kapitels» moralischen Gewinn für den nächsten Angriff zu ziehen, so ist der DFB bei der Aufdeckung seiner Verstrickungen zum Nationalsozialismus weit hinterher.

Wurden die völkischen Ideale eines kampfbereiten Geistes in stählernem Körper in Deutschland lange von der Turnerbewegung bedient, so übernahm spätestens seit der Weimarer Republik der Fußball diesen Dienst an Volk und Nation, war Schule für den Krieg und für die Erziehung zum wahrhaft Deutschen. Schon vor den nationalsozialistischen Erlassen wurde der Deutsche Fußball-Bund von Juden und anderen «Volksfremden» gesäubert.[3] Der DFB-Präsident Felix Linnemann erklärte 1933: «In der Volksgemeinschaft des Dritten Reiches hat der Sport seine politische Mission erhalten. Er wird sie erfüllen, denn an nationaler Hingabe soll uns niemand übertreffen.»[4]

Dass die Angst der Alliierten, nach 1945 könne sich die Volksgemeinschaft in den Sportvereinen reorganisieren, nicht unbegründet war, belegt der deutsche Freudentaumel um 1954. Mit dem NSDAP-Mitglied Sepp Herberger, der auch im NS schon Reichstrainer war, konnte nach dem Gewinn der Weltmeisterschaft auf den Stadionrängen voller Inbrunst das besungen werden, was damals sonst noch nicht so ganz angebracht schien: «Deutschland, Deutschland über alles». Unterschätzt aber fleißig, ehrlich bodenständig, nur als diszipliniertes Team wieder zu Großem fähig, eben «auferstanden aus Ruinen»: Die Weltmeisterschaft 1954 schaffte es sogleich zum nationalen Gründungsmythos der Bundesrepublik.

Damals wie heute war es die «Einsatzbereitschaft» auf die Deutschland und sein Fußball angewiesen seien, denn so DFB-Präsident Meyer-Vorfelder: «Der südamerikanische und afrikanische Fußball haben da genetisch andere Voraussetzungen.»[5] Deshalb wird auch 2006 auf jene deut-

schen Tugenden gebaut, mit denen Rahn und Co. damals gewonnen haben sollen. Denn sogar Michael Ballack meint zu wissen: »Wir sind keine Brasilianer. [...] Wir besitzen unsere deutschen Tugenden. Und die werden wir ins Spiel hineinwerfen: Leidenschaft, Siegeswille, Aggressivität.«[6] Und sie meinen es ernst.

Als 1990 der WM-Sieg der Nationalmannschaft den Sieg Deutschlands durch die Wiedervereinigung flankierte, drohte Franz Beckenbauer: «Wir Deutschen haben etwas im Blut, um das uns die ganze Welt beneidet. Wir geben nie auf.»[7] Es lässt deshalb sich nur hoffen, dass im Spiel der Nationen, auf dem Rasen der die Welt bedeutet, Deutschland alsbald eine vernichtende Niederlage erleidet.

Gegen Deutschland - Für den Kommunismus!

Antinationale Gruppe Bremen

<http://www.nadir.org/nadir/initiativ/ang>

[1] Dieses und alle folgenden nicht anders gekennzeichneten Zitate aus: Matthias Matussek: Ein neues deutsches Gefühl, in: SPIEGEL ONLINE, URL: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,419214,00.html>, 01. Juni 2006

[2] Phase 2 Leipzig: Mehr als die Nation. Über den Wandel nationaler Repräsentation im Fußball, in: Phase 2.19, URL: <http://phase2.nadir.org/rechts.php?artikel=351&print=#o8>, 01. Juni 2006

[3] Ebd.

[4] In einem Aufruf an alle Verbandsmitglieder den der DFB-Präsident und SS-Obersturmbandführer Felix Linnemann gemeinsam mit dem Führer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, Dr. Ritter von Halt im November 1933 veröffentlichte; Zit. nach: Dietrich Schulze-Marmeling: Fußball unterm Hakenkreuz. 100 Jahre Fußball in Deutschland, Teil 2: 1933-1945, in: ak - analyse + kritik / Nr. 436 / 16.03.2000 URL: http://www.akweb.de/ak_s/ak436/06.htm, 06. Juni 2006

[5] Zit. nach: Phase 2 Leipzig: Mehr als die Nation. A.a.O.

[6] Michael Ballack in der „BILD“, zit. nach: Gerd Dembowski und Dieter Bott: Schweinis und Poldis. Nationaler Fußball in Deutschland zwischen Boygroup und klassischem Härteideal, in: Phase 2.19, URL: <http://phase2.nadir.org/rechts.php?artikel=359&print=#u2> 01. Juni 2006

[7] Zit. nach: Phase 2 Leipzig: Mehr als die Nation. A.a.O.



Diese Farben sind uns nicht mehr peinlich

Warum ganz Deutschland plötzlich Flagge zeigt: **Seiten 2/3**



Ein Kuß auf den Sieg
Verliebt und in Schwarz-Rot-Gold dekoriert knutscht dieses Fan-Pärchen vor dem WM-Stadion in München

Aber es war ja regelrecht Mode, alles in den Dreck zu ziehen, was „deutsch“ war. Selbst Willy Brandt wurde von bestimmten Kreisen kritisiert, als er die Nationalhymne sang. Das ist jetzt vorbei.

Seit Jahren jedoch überfallen mich bei passenden Gelegenheiten im Ausland patriotische Gefühle. Unter Deutschen sind mir solche Wallungen eher fremd. Sie zeigten sich erstmalig bei einer Demonstration gegen den Irak-Krieg in den Vereinigten Staaten. Ich bekannte, stolz darauf zu sein, aus einem friedlichen Land zu kommen, aus Deutschland.

So viel Patriotismus darf sein, auch und gerade vor dem Hintergrund unserer Geschichte

Auch ich muss gestehen, dass ich nichts von der Aggression und der Beunruhigung verspüre, die mich vor nicht allzu langer Zeit bei dem Anblick eines solchen Fahnenaufgebots ergriffen hätten.

Ein Fest der Völker, eine Hoffnung.
Und der Papa, der mit Deutschlandfahne daheim ankommt, erntet vom Sohn ein lobendes: „Cool!“
Ich würde die Fahne auch nach der WM gern am Auto dranlassen. Für immer. Für ein ewig tolles Gefühl.

Im Fahrtwind verweht endlich unser verkramptes Verhältnis zur eigenen Nationalität. Deutschland, freundliches Land, Freudenland.

Doch dann wurde mir klar: Mit Nationalismus hat das nichts zu tun. 60 Jahre nach dem Krieg sind die Deutschen – auch die, die sich links von der Mitte ansiedeln – vielleicht endlich so weit, sich zu ihrer Nationalität zu bekennen. So wie es die Franzosen tun. Und die Amerikaner. Und eigentlich alle – außer uns. Ich bin nicht stolz, Deutscher zu sein, aber ich bin stolz, dass wir ein friedliches, demokratisches Volk sind, das aus der Vergangenheit gelernt hat und seine Pflichten in der Weltgemeinschaft erfüllt. Und das darf jeder zeigen. Deswegen habe ich mich jetzt entschieden: Heute kaufe auch ich mir ein Fähnchen.



OLAF WUNDER

unser neues schönes National-Gefühl

BILD: Warum blüht das Herz der Deutschen erst jetzt zur WM auf?

Matussek: Weil die Menschen erkannt haben: Die WM bietet eine einmalige Chance, alle Vorurteile über uns zu widerlegen, zu zeigen, daß Nationalgefühl nichts Finsteres und nichts Böses ist, sondern etwas ganz Natürliches, ja sogar Leichtes, Tänzerisches.

Auf einmal steht die ‚Nie-wieder-Deutschland-Fraktion‘ als verkrampt und spießig da. Die Leute identifizieren sich viel lieber po-

sitiv mit ihrem Land. Das erste Spiel hat ja auch gezeigt, wie dieses neue Deutschland sein kann: Sehr spielerisch, ein bißchen leichtsinnig. Es paßt nicht so ganz auf die Abwehr auf, aber es zaubert wunderschöne Tore. Das ist das moderne, das schöne und das begeisterungsfähige Deutschland. Da macht man gerne mit.

BILD: 1974 wurden wir Weltmeister. Trotzdem war es verpönt, Nationalgefühle zu zeigen. Warum ist Patriotis-

mus zur WM 2006 plötzlich sogar richtig „cool“?

Matussek: Ich glaube, die Menschen merken, daß seit dem Zweiten Weltkrieg inzwischen eine sehr lange Zeit vergangen ist. Sie wissen, daß Deutschland wie kein anderes Land die Schuld bejaht und verarbeitet hat. Jetzt denken die Menschen: Mit all dem Wissen, was geschehen ist, können wir positiv in die Zukunft schauen.

Pulver ist schwarz, Blut ist rot, golden flackert die Flamme!





McGuffin Foundation

**Deutschland
vom Platz fegen**



McGuffin Foundation

**Deutschland
vom Platz fegen**



McGuffin Foundation

**Deutschland
vom Platz fegen**



McGuffin Foundation

**Deutschland
vom Platz fegen**



McGuffin Foundation

**Deutschland
vom Platz fegen**



McGuffin Foundation

**Deutschland
vom Platz fegen**

**ELEND, VOLKS-
GEMEINSCHAFT, ...**

McGuffin Foundation

**Deutschländer
Würstchen -
Raufländer AUS!**

McGuffin Foundation

**ELEND, VOLKS-
GEMEINSCHAFT, ...**

McGuffin Foundation

**Deutschländer
Würstchen -
Raufländer AUS!**

McGuffin Foundation

**ELEND, VOLKS-
GEMEINSCHAFT, ...**

McGuffin Foundation

**Deutschländer
Würstchen -
Raufländer AUS!**

McGuffin Foundation

**ELEND, VOLKS-
GEMEINSCHAFT, ...**

McGuffin Foundation

**Deutschländer
Würstchen -
Raufländer AUS!**

McGuffin Foundation

**ELEND, VOLKS-
GEMEINSCHAFT, ...**

McGuffin Foundation

**Deutschländer
Würstchen -
Raufländer AUS!**

McGuffin Foundation

**ELEND, VOLKS-
GEMEINSCHAFT, ...**

McGuffin Foundation

**Deutschländer
Würstchen -
Raufländer AUS!**

McGuffin Foundation

**Krieg den
deutschen
Zuständen!**

McGuffin Foundation

**... vereint
alles was
ich hasse!**

McGuffin Foundation

**Krieg den
deutschen
Zuständen!**

McGuffin Foundation

**... vereint
alles was
ich hasse!**

McGuffin Foundation

**Krieg den
deutschen
Zuständen!**

McGuffin Foundation

**... vereint
alles was
ich hasse!**

McGuffin Foundation

**Krieg den
deutschen
Zuständen!**

McGuffin Foundation

**... vereint
alles was
ich hasse!**

McGuffin Foundation

**Krieg den
deutschen
Zuständen!**

McGuffin Foundation

**... vereint
alles was
ich hasse!**

McGuffin Foundation

**Krieg den
deutschen
Zuständen!**

McGuffin Foundation

**... vereint
alles was
ich hasse!**

McGuffin Foundation

Aktion:
**Entnazifizierung
jetzt!**

McGuffin Foundation

... muss sterben -
damit wir
leben können!

McGuffin Foundation

Aktion:
**Entnazifizierung
jetzt!**

McGuffin Foundation

... muss sterben -
damit wir
leben können!

McGuffin Foundation

Aktion:
**Entnazifizierung
jetzt!**

McGuffin Foundation

... muss sterben -
damit wir
leben können!

McGuffin Foundation

Aktion:
**Entnazifizierung
jetzt!**

McGuffin Foundation

... muss sterben -
damit wir
leben können!

McGuffin Foundation

Aktion:
**Entnazifizierung
jetzt!**

McGuffin Foundation

... muss sterben -
damit wir
leben können!

McGuffin Foundation

Aktion:
**Entnazifizierung
jetzt!**

McGuffin Foundation

... muss sterben -
damit wir
leben können!

McGuffin Foundation

... - EAT MY SHORTS!

ICH SCHEISS AUF ...

... - EAT MY SHORTS!

ICH SCHEISS AUF ...

... - EAT MY SHORTS!

ICH SCHEISS AUF ...

... - EAT MY SHORTS!

ICH SCHEISS AUF ...

... - EAT MY SHORTS!

ICH SCHEISS AUF ...

... - EAT MY SHORTS!

ICH SCHEISS AUF ...

... - EAT MY SHORTS!

ICH SCHEISS AUF ...

Eine Naturkatastrophe nur für....

Eine Naturkatastrophe nur für....

Eine Naturkatastrophe nur für....

Eine Naturkatastrophe nur für....

Eine Naturkatastrophe nur für....

**... = AGGRESSIVE
ICH-SCHWÄCHE**

McGuffin Foundation

**... HALTS
MAVL!**

McGuffin Foundation

**... = AGGRESSIVE
ICH-SCHWÄCHE**

McGuffin Foundation

**... HALTS
MAVL!**

McGuffin Foundation

**... = AGGRESSIVE
ICH-SCHWÄCHE**

McGuffin Foundation

**... HALTS
MAVL!**

McGuffin Foundation

**... = AGGRESSIVE
ICH-SCHWÄCHE**

McGuffin Foundation

**... HALTS
MAVL!**

McGuffin Foundation

**... = AGGRESSIVE
ICH-SCHWÄCHE**

McGuffin Foundation

**... HALTS
MAVL!**

McGuffin Foundation

**... = AGGRESSIVE
ICH-SCHWÄCHE**

McGuffin Foundation

**... HALTS
MAVL!**

McGuffin Foundation

BESATZER
REINI!

McGuffin Foundation

WM 2006:
SPASSPOGROM

McGuffin Foundation

BESATZER
REINI!

McGuffin Foundation

WM 2006:
SPASSPOGROM

McGuffin Foundation

BESATZER
REINI!

McGuffin Foundation

WM 2006:
SPASSPOGROM

McGuffin Foundation

BESATZER
REINI!

McGuffin Foundation

WM 2006:
SPASSPOGROM

McGuffin Foundation

BESATZER
REINI!

McGuffin Foundation

WM 2006:
SPASSPOGROM

McGuffin Foundation

BESATZER
REINI!

McGuffin Foundation

WM 2006:
SPASSPOGROM

McGuffin Foundation

Fun ist ein
Stahlbad

McGuffin Foundation

Fan ist ein
Stahlbad

McGuffin Foundation

Fun ist ein
Stahlbad

McGuffin Foundation

Fan ist ein
Stahlbad

McGuffin Foundation

Fun ist ein
Stahlbad

McGuffin Foundation

Fan ist ein
Stahlbad

McGuffin Foundation

Fun ist ein
Stahlbad

McGuffin Foundation

Fan ist ein
Stahlbad

McGuffin Foundation

Fun ist ein
Stahlbad

McGuffin Foundation

Fan ist ein
Stahlbad

McGuffin Foundation

Fun ist ein
Stahlbad

McGuffin Foundation

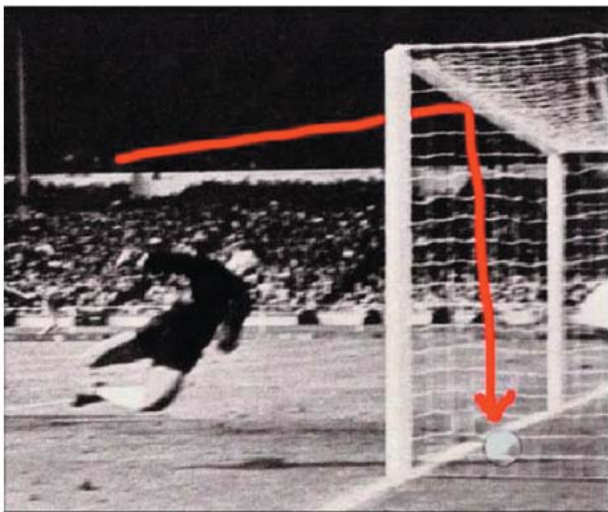
Fan ist ein
Stahlbad

McGuffin Foundation

»They think it's all over...

IT IS NOW!«

(Kenneth Wolstenhome, BBC)

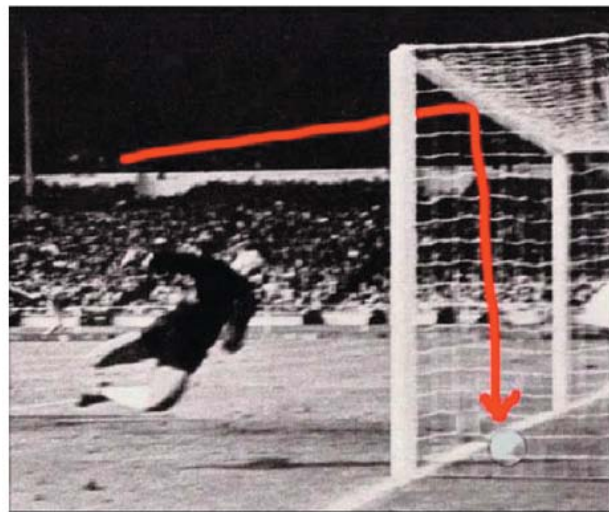


England, 1966: Das Wembley-Tor war drin.

»They think it's all over...

IT IS NOW!«

(Kenneth Wolstenhome, BBC)



England, 1966: Das Wembley-Tor war drin.

**DEUTSCHE RAUS
AUS DER WM!**



**DEUTSCHE RAUS
AUS DER WM!**



»Wenn ich Deutschland höre,
werde ich zum Rasenmäher!«

(Hans Krankl, Rapid Wien)



Argentinien 1978: Hans Krankl trifft in der 87. Minute zum 3:2 für Österreich und besiegelt die "Schmach von Cordoba". Der amtierende Weltmeister scheitert in der Zwischenrunde.

»They think it's all over...

IT IS NOW!«

(Kenneth Wolstenhome, BBC)



England, 1966: Das Wembley-Tor war drin.

**DEUTSCHE RAUS
AUS DER WM!**



**DEUTSCHE RAUS
AUS DER WM!**





Dieser Bierdeckel liegt in netten Hamburger Kneipen aus.